

FEBB

family



febb Freie Evangelische
Bekenntnisschule Bremen

Ausgabe 01/2019

Neues aus der Freien Evangelischen Bekenntnisschule Bremen

GLAUBE

Gott wirkt –
selbst im Museum
des Atheismus

HOFFNUNG

Die Klasse E1 zeigt
Gesicht

LIEBE

L'Éternel est mon
berger: je ne
manquerais de rien



40 JAHRE

GLAUBE.HOFFNUNG.LIEBE



FEBB MACHT MEHR

Einklang zum Advent 4



Poet mit Feder und Schere 5

FEBBIT und College Day 6

Politik in der Praxis 6

Gelbe Füße für mehr Sicherheit 7

Fortbildung in Südfrankreich 7

FEBB KREATIV

The Outsiders 8

Orchester-Projekt für Ehemalige 8

TEACH & PREACH

Gott wirkt 9

FEBB FEIERT

40 Jahre Glaube.Hoffnung.Liebe 10 - 13

**FEBB WELCOME**

Der Vorstand der FEBB 14

Neue Menschen 15

Neue Räume 15

FEBB FAREWELL

Martin Rieckhoff ist dann mal weg 16

**ALUMNI**

Wiebke Wolters 17

FEBB SOZIAL

Danke an die Schülerlotsen 18



Die Klasse E1 zeigt Gesicht 18

Die Zukunftsflieger von AIRBUS 19

Ein Psalm auf Französisch 19

PROFEBB

Neues vom Förderverein 20

Liebe Freunde der FEBB,

diesmal kam die Anfrage an mich, ob ich mir vorstellen könne, für die neue Ausgabe der FEBB family das Grußwort zu schreiben. Ich habe spontan zugesagt, denn in dieser Ausgabe geht es natürlich darum, was alles in der letzten Zeit Spannendes an der FEBB passiert ist, aber ein Schwerpunkt ist eben auch das 40-jährige Bestehen der FEBB.

Wenn ich am Ende des Schuljahres aus dem aktiven Schuldienst ausscheide und den Ruhestand antrete, werde ich 34 Jahre dieser FEBB-Geschichte nicht nur miterlebt, sondern auch 27 Jahre lang als Teil der Grundschulleitung mitgestaltet haben, davon 25 Jahre mit Hartwig Seggermann als Schulleiter. Mit großer Freude und Dankbarkeit blicke ich auf diese Zeit zurück. Ich bin dankbar für jedes einzelne der mindestens 300 Kinder, die ich unterrichten durfte und die Unterstützung der jeweiligen Eltern, dankbar für tolle Kolleginnen und Kollegen, dankbar für kompetente und innovative Schulleiter, dankbar für alle, auch ehrenamtliche, Mitarbeiter/innen in den verschiedensten Aufgabenbereichen, ohne die die FEBB nicht das wäre, was sie zurzeit darstellt. Nicht zuletzt gebührt Gott mein Dank für diese Zeit an der FEBB.

Was ist in dieser Zeit nicht alles geschehen! Als ich im August 1985 als Klassenlehrer für eine der erstmals drei ersten Klassen anfang, gab es „nur“ das Gebäude an der Habenhauser Brückenstraße. 1988 zog die Grundschule in die Steinsetzerstraße. Das war toll: ein eigenes Gebäude und einen Schulhof nur für die „Kleinen“ in Besitz nehmen

zu können. In der Folgezeit entwickelte sich die Schule in allen Schulstufen äußerlich, aber auch konzeptionell. An der Grundschule wurde beispielsweise die Schuleingangsstufe eingeführt, in der ich die letzten neun Jahre mit viel Freude arbeiten durfte. Der Offene Ganzttag ist inzwischen gar nicht mehr wegzudenken und wächst weiter. An beiden Grundschul-Standorten ist eine Kooperation mit Kindergärten der Christlichen Elterninitiative entstanden. Was aus dieser Kooperation einmal entstehen kann, können wir nur ahnen.

Diese enorme Entwicklung wurde auch bei der Gala zum 40-jährigen Bestehen Anfang Februar mehrfach deutlich. Ein Höhepunkt stellte sicherlich das Interview mit Ehepaar Müller dar, die schon bei der Schulgründung aktiv dabei waren. Sie berichteten von den Schwierigkeiten, Herausforderungen und Problemen, aber auch von der Treue und der Hilfe Gottes.

Am Tag der Grundsteinlegung war der neutestamentliche Lösungsvers: „Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ (1. Korinther 3,11). Bis heute ist das das Fundament unserer Schule und so soll es bleiben. Dass Vertrauen in Gottes Wege sich lohnt, durfte ich als Verantwortlicher für den Lehrereinsatz und den Stundenplan beinahe jährlich erleben, wenn nicht klar war, ob wir für das neue Schuljahr genug Lehrer und Lehrerinnen haben würden. Immer hat er für eine Lösung gesorgt, auch wenn es manchmal zeitlich schon eng wurde.



Das Personal betreffend steht unsere Schule auch vor großen Herausforderungen. Nicht nur zum kommenden Schuljahr werden neue Lehrer/innen benötigt, sondern ebenso in den folgenden Jahren. Auch hier ist Vertrauen in Gottes Wege und seine Treue, aber auch anhaltendes Gebet von Nöten. So wie er uns in den zurückliegenden Jahren mit allem versorgt hat, was wir brauchten, wird er es auch in Zukunft tun.

So wünsche ich allen an der Gestaltung des Schullebens Beteiligten Gottes reichen Segen für viele weitere Jahrzehnte.

Martin Rieckhoff

IMPRESSUM

Redaktion: Diethelm Guhl (V.i.S.d.P.), Kristina Korsmeier, Susanne Lenz, Barbara Stangenberg, Hanna Ph. Trayser, Birgit Guhl (birgit-guhl@t-online.de)

Gestaltung: Winter/Guhl Werbeagentur, Andrea Winter, Birgit Guhl **Druck:** WirmachenDruck
Foto: D. und B. Guhl, privat

Herausgeber: Freie Evangelische Bekenntnisschule Bremen

Grundschule Habenhausen, Steinsetzerstraße 6-8, 28279 Bremen, Tel. 0421 839 36-300, Fax 0421 839 36-311, gshabenhausen@febb.de

Grundschule Neue Vahr, Otto-Braun-Str. 2, 28329 Bremen, Tel. 0421 839 36-500, Fax 0421 839 36-511, gsvahr@febb.de

Gymnasiale Oberstufe, Steinsetzerstraße 4, 28279 Bremen, Tel. 0421 839 36-700, Fax 0421 839 36-711, gyohabenhausen@febb.de

Weiterführende Schule, Habenhauser Brückenstr. 1, 28279 Bremen, Tel. 0421 839 36-0, Fax 0421 839 36 119, wshabenhausen@febb.de

www.febb.de

Bankverbindung: Die Sparkasse Bremen, IBAN: DE68 2905 0101 0011 7653 02

proFEBB Spendenkonto: Evangelische Bank, IBAN: DE89 5206 0410 0006 6035 21



Wunderbarer Einklang zum Advent

Eine Woche lang wurde an der GSV gebastelt, gebacken und geprobt, um wunderschöne Dekoartikel und viele Leckereien herzustellen und auch das Musical „Das Flötenmädchen“ einzustudieren.

Am Freitagnachmittag fand dann unter starkem Besucherandrang der große Weihnachtsmarkt statt. So mancher Stand war bald ausverkauft und auch der Nikolaus hatte alle Hände voll zu tun. Natürlich war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Ein herzliches Dankeschön für alle fleißigen Hände.

bg



Alle Jahre wieder...!

Die ExMas-Party, organisiert vom Ehemaligenverein der FEBB, vereint alle Jahre wieder nach den Weihnachtsfeiertagen FEBB-Freunde aller Generationen. Ob daheimgeblieben oder auf Heimatbesuch ins schöne Bremen zurückgekehrt, sind auch 2018 ehemalige und jetzige Schüler und Lehrer in der GyO-Mensa zusammengekommen. Hier bietet sich nicht nur die perfekte Gelegenheit gemütlich bei Waffeln und Glühwein über die aktuellen Lebenslagen und den neuesten Klatsch

und Tratsch zu reden, sondern auch die Möglichkeit mit den Febb-Ex-Mitgliedern ins Gespräch zu kommen. Alte Bekannte wiedertreffen, neue Kontakte knüpfen, Mitglieder werben, und wenn man nicht aufpasst und sich mit dem Vorstand verquatscht, kann es sogar passieren, dass man kurze Zeit später selbst dazugehört.

Nun sind wir zu sechst im FebbEx-Vorstand: Patrick Struckmeier, Michael Jonitz, David Hartmann, Stephan Teberatz, Daniel Horch und Hannah Post.

Wir freuen uns immer über Menschen, die Lust haben sich für die FEBB und den Verein zu engagieren, und Anregungen, um noch mehr Ehemalige für FebbEx zu begeistern.

David Hartmann, FebbEX-Vorstand



Hans Christian Andersen. Poet mit Feder und Schere

Mit Märchen wie „Des Kaisers neue Kleider“, „Die Prinzessin auf der Erbse“ oder „Die kleine Meerjungfrau“ erlangte Hans Christian Andersen (1805–1875) bereits zu Lebzeiten größte Berühmtheit.

Kaum bekannt ist, dass er auch bildkünstlerisch tätig war: Seine ebenso zauberhafte wie bizarre Papierwelt reicht von radikal reduzierten Landschaftszeichnungen über grotesk anmutende Scherenschnitte bis zu experimentierfreudigen Klecksographien und verblüffenden, collagierten Bilderbüchern.

Diese schöne Ausstellung in der Kunsthalle besuchten die dritten Klassen, eine vierte Klasse und die HSE 5 und gestalteten dann – inspiriert von Andersen – im Unterricht selbst mit Schere und Feder fantasievolle Bilder. Die Kinder konnten so ganz praktisch erfahren, mit welchen tollen Techniken, deren Namen manchem Erwachsenen nicht geläufig sind, man wunderschöne Bilder gestalten kann.

Frau Hoffmeister-Eilts hat dafür Material für ihre Kunstkollegen zusammengestellt und erarbeitet mit den vierten Klassen noch ein Scherenschnittheft und Porträts von H.C. Andersen, die im Stil von Andy Wharhols Andersen-Porträt sein werden. bg



„Raketennennen“
von Julius, 3a

„Alf“
von Jason W., HSE 7



„Schloss mit Blumen“
von Lisa, 3c



„Schloss im Meer“
von Charlotte, 3c





Berufsinformationstag FEBBIT

Bei den meisten Schülerinnen und Schülern ist meist noch ein großes Fragezeichen in Bezug auf die Zeit nach der Schule. Gerade darum ist der FEBBIT eine tolle Möglichkeit, sich umfassend zu informieren, wie es nach der Schule weitergehen kann. In diesem Jahr waren noch mehr Aussteller als sonst an der FEBB, so dass der Musikraum mit als Ausstellungsfläche diente. Doch nicht nur direkt bei den Unternehmen konnte man sich informieren. Viele interessante Vorträge und vor allem die Neuheit, dass man sich mit Virtual Reality-Brillen Filme über Berufe ansehen konnte, kam hervorragend an. Und wer direkt mal ein bisschen Praxis erleben wollte, konnte bei der Firma Sikora gleich selbst zum Lötkolben greifen.

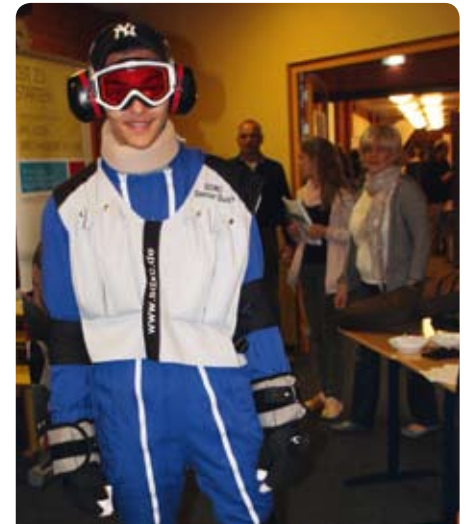
bg



College Day

Zur Berufsvorbereitung gehört auch die Vorbereitung auf ein Studium. Und hier war zum wiederholten Male der Ehemaligenverein febbEX aktiv und organisierte für die Oberstufe den College Day. Dabei halten ehemalige FEBB-Schüler/innen eine Vorlesung aus ihrem Studienbereich und geben außerdem noch praktische Tipps fürs Studium. Beim diesjährigen College Day konnten die Oberstufenschüler/innen Vorlesungen in Theologie, BWL, Bauingenieurwesen, Jura, Medizin und Lebensmittelchemie belegen. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an das Engagement von febbEx.

bg



Mit dem Alterssimulationsanzug lernt man die Arbeitswelt der sozialen Berufe in besonderer Weise kennen.

Politik in der Praxis

Dr. Carsten Sieling zu Besuch in der E-Phase

Wie sieht eigentlich so der Arbeitstag eines Bürgermeisters aus? Besprechung eines Fernsehauftrittes mit Kollegin Bogedan, Einweihung der neuen Weserquerung, Neujahrsempfang der Bremer SPD mit der hessischen Landeschefin als Gast und dazwischen – Besuch der E-Phase an der FEBB. Dr. Sieling berichtete den Schülerinnen und Schülern zunächst von seinen meist ziemlich gefüllten Arbeitstagen, die den Beruf eines regierenden Bürgermeisters ausmachen, und stellte sich dann den gut vorbereiteten Fragen zu den Themen Bildung und Verkehr und auch zu seiner Partei SPD. Sehr ausführlich ging er dabei auf die bereits durchgeführten und die weiter geplanten Maßnahmen zur Verbesserung des Bildungsniveaus ein. Selbstverständlich wurde in diesem Kontext auch seine Einstellung zu Privatschulen

hinterfragt. Hier erfreute er die Zuhörer mit der eindeutigen positiven Stellungnahme zur Unterstützung auch von Privatschulen durch den Digitalpakt der Bundesregierung. Eine kostenfreie Nutzung von Bus und Bahn sowie Medizinstudiengänge an Bremer Unis konnte er den Schülern allerdings nicht versprechen. Jedoch werde auch bei diesen Themenbereichen nach machbaren Teillösungen gesucht, die zum Bremer Haushalt passen. Die E-Phasen-Schülerinnen und Schüler waren nach dieser Praxisstunde sehr zufrieden mit der direkten Auseinandersetzung mit Politik und dem sehr konkreten und ausführliche Eingehen des Politikers auf Fragen, die den Jugendlichen besonders am Herzen lagen und auf das teils hartnäckige Nachhaken.

bg



Gelbe Füße für mehr Sicherheit

„Gelbe Füße“ auf den Gehwegen helfen Kindern im Straßenverkehr und warnen sie vor gefährlichen Situationen. Die empfohlenen Wege sind nicht immer die kürzesten. Sie helfen jedoch, Gefahrensituationen zu umgehen, und zeigen Stellen auf, an denen Kinder möglichst sicher und unbeschadet die Straßen überqueren können.

Auch am Grundschulstandort in der Vahr wurden nun der Fußgängerüberweg an der August-Bebel-Allee und die Otto-Braun-Straße mit gelben Füßen und roten Haltestrichen verschönert. Und zwar von unseren Jüngsten. Die Schulanfänger konnten so gleich eine wichtige Aufgabe für alle Schulkinder übernehmen – und hatten sichtlich Spaß dabei. Bei der Ortsbegehung mit den echten Polizisten, beim Fegen des Gehwegs (denn sauber muss es natürlich sein) und selbstverständlich auch beim Malen. bg



O là là – Fortbildung in Südfrankreich

Anfang 2018 hat sich die FEBB zum ersten Mal für die Teilnahme an einem Erasmus+-Projekt beworben. Gleich beim ersten Anlauf durften wir uns über eine Bewilligung freuen, so dass nun im Laufe des Schuljahrs 2018/2019 insgesamt 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter daran teilnehmen werden oder schon teilgenommen haben. Bei dem Erasmus+-Programm geht es um Fortbildungsmaßnahmen für Schulpersonal im europäischen Ausland. Das erklärte Ziel ist, den europäischen Mehrwert in die Schulen hineinzubringen und den Teilnehmenden einen Austausch mit Fachkräften aus anderen Ländern zu ermöglichen. Hervorzuheben ist bei diesem Fortbildungsprogramm, dass die gesamten Kosten für Anfahrt, Unterkunft, Verpflegung und Fortbildung von der Europäischen Union übernommen werden.

Wir haben bei Herrn Hallerberg, Lehrer für Französisch und Englisch, einmal nachgefragt, welche Eindrücke die Teilnahme an diesem Projekt bei ihm hinterlassen haben:

„Ich war für fünf Tage auf einer Fortbildung in Cannes, in der es um die Verbesserung der mündlichen Sprachkompetenz ging. Eine sehr versierte

muttersprachliche Dozentin unterrichtete eine gemischte Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern aus Portugal, Spanien, Ungarn, Rumänien, den Niederlanden und Serbien in vielfältigen, teils auf Audio- oder Videosequenzen basierenden Einheiten für jeweils fünf Stunden pro Tag.

Ich empfand das Miteinander der Teilnehmer aus den diversen Ländern als sehr bereichernd. Natürlich wurde sehr viel über Schule und Unterricht ausgetauscht, auch mit unserer französischen Dozentin. Dabei wurde mir bewusst, dass wir in Deutschland nach wie vor die einzigen sind, die nicht durchweg in einem Ganztagsbetrieb unterrichten! Das sprachliche Niveau war durchaus herausfordernd. Somit war die Fortbildung auf jeden Fall auch für meine Sprachkenntnisse recht ertragreich, auch wenn das dort benutzte Sprach-



niveau im schulischen Unterricht nur selten erreicht wird. Alle Teilnehmer fühlten sich sehr wohl in der netten Atmosphäre auf dem Campus des Collège International de Cannes. Ich werde sicher nochmals versuchen, eine Erasmus+-Fortbildung zu besuchen und kann allen Kolleginnen und Kollegen, insbesondere aus dem Bereich der Fremdsprachen, nur ermutigen, von den umfangreichen Angeboten von Erasmus+ Gebrauch zu machen.“

Ulrich Hallerberg

The Outsiders – Zwischen heute und morgen

„Sixteen years on the streets and you see a lot. But all the wrong sights, not the things you want to see.“

(The Outsiders, S.E. Hinton)

Ein Leben auf der Straße und kein Wohn, gejagt von den sozial Bevorteilten, vernachlässigt vom Staat?

Wer konnte sich das aus unserer Klasse wirklich vorstellen, bevor wir mit Herrn Brodbeck „The Outsiders“ im Rahmen des Englischunterrichtes gelesen haben. Ein Leben zwischen der Angst vor dem nächsten Morgen und dem Traum eines Vierzehnjährigen, der lieber in seinen Büchern und Gedichten lebt als in der harten Realität. Dies ist der Konflikt, mit dem sich Sue Hinton in ihrem Buch aus dem Jahr 1967 befasst.

Durch die lesernahe Beschreibung, die mit der Zeit jeden auf seine Art für sich einnimmt, wird erwartungsvollen, aber auch genervten Schülern ein kleiner, aber klarer Einblick in das Leben des „Greasers“ Ponyboy Curtis und seiner Gang und Brüder gewährt.

Durch die tägliche Konfrontation der Jugendlichen mit dem klaffenden Graben zwischen Reich und Arm lernt der Protagonist schon bald, wie man sich in Anwesenheit der gewalttätigen und groben „Socs“ verhält.

Doch genau so, wie nicht alle Greaser verträumte Jungen und Mädchen wie Ponyboy sind, sind auch nicht alle Socs grob und gewalttätig.

Dies erfährt der Junge Pony bald am Beispiel eines Mädchens, das ebenso wenig mit seinem sozialen Standard

zufrieden ist wie er.

Nach einem Verbrechen eines Nachts wird Ponyboy plötzlich in eine Spirale von verhängnisvollen Ereignissen gezogen und seine Hoffnung auf ein besseres Leben gerät ins Wanken.

Diese Handlung war ebenso lehrreich für Ponyboy und alle anderen Charaktere, wie für uns.

Der Blick auf das Problem der Selbstfindung und den Umgang mit Kriminalität unter Jugendlichen in einem System, das zum Nachdenken anregt, ist Hauptthema des Buches.

Auf Grund dieser Thematik entschlossen wir uns, ein Fotoprojekt zu starten und eine Wandzeitung zum Thema „Greaser und Socs – Lifestyle und Geschichte“ zu gestalten.

Hierbei war es durchaus eine neue Erfahrung, in die Rolle des Socs/Greasers zu schlüpfen, nicht zuletzt durch passendes Outfit und Make-up.

Entstanden sind eindruckliche Bilder, die eine Gruppe von Menschen darstellt, die auch früher so gelebt haben könnten, zerrissen zwischen selbstbewusster Charakterbildung, der Suche nach einem guten Vorbild und der Ungewissheit, was die Zukunft bringen wird.

Kira Blell und
Johanna Meyer, E3



Ehemaligen-Orchester-Projekt an der FEBB



Vom späten Freitagnachmittag bis Sonntagabend (28.-30.06.2019) findet ein Orchesterprojekt für ehemalige Schulorchestermmitglieder statt.

Wir werden miteinander unter der Leitung von Jörn Relitz proben, viel Spaß haben, zusammen grillen, noch vieles andere tun und am Ende mit dem aktuellen Schulorchester ein Konzert gestalten. Übernachtung in der Schule wäre möglich. Anmeldungen bitte möglichst zügig an

patrick.struckmeier@febbex.org

Wir freuen uns auf das Wochenende und auf dich!

Gott wirkt – selbst im Museum des Atheismus

Ich bin in einem Land aufgewachsen, in dem es kaum möglich war zum Glauben an Gott zu finden. Im Gegenteil – es wurde alles versucht, um diesen Glauben als etwas Widersinniges darzustellen, nachhaltig und hartnäckig im Keim zu ersticken.

Ich erinnere mich gut an die atheistischen Parolen, erfundenen Geschichten über die Christen, die wohl entweder Spione des Westens oder jenseits psychischer Normalität sein sollten. Aber irgendwie schaffte es Gott trotz aller Bemühungen des totalitären Staates, in den Menschen die Neugier auf das Übernatürliche zu wecken. Er erweiterte den Blick über die Grenzen des Materialismus hinaus. Manchmal gerade dort, wo man es kaum vermuten konnte. Auch bei mir.

Als ich ungefähr neun Jahre alt war, besuchte meine Klasse das Museum des Atheismus. Dieses befand sich in einer „ehemaligen“ Kirche. Anschaulich sollte die atheistische Grundlage sein und effektiv. Die Frau, die uns durch das Museum führte, gab sich sehr viel Mühe. Sie zeigte die Gewänder der Priester, das Abendmahlsgeschirr und untermauerte alles mit einem Monolog. Ein Monolog, dessen Ziel man in einem Satz zusammenfassen kann: All das, was ihr seht, ist nichts Anderes als absoluter Blödsinn und Schnee von gestern! Gut, dass wir in einem atheistischen Land leben! Zum Schluss, um die Blödheit der Diener Gottes zu veranschaulichen, erzählte sie noch eine Geschichte: „Beim Durchschauen der alten Kirchenbücher stellte ein Pope fest, dass eine Öllampe vor hundert Jahren im Vergleich zu heute die halbe Menge Öl verbrauchte. Konkret: vor hundert Jahren reichte ein Liter Öl

für ein Jahr und jetzt reicht ein Liter nur für ein halbes Jahr. Wisst ihr, liebe Kinder, was für eine Schlussfolgerung er daraus zog? Er war der Meinung, dass die Zeit immer schneller vergeht und so irgendwann auf einen Zeitpunkt Null kommt und das ist dann das Ende der Welt. Wie blöd kann man nur sein?“

Die ganze Geschichte bewirkte bei mir das Gegenteil. Das Ende der Welt hat mich nicht sonderlich beeindruckt, aber das Gefühl, dass die Zeit immer schneller wird und ihre Geschwindigkeit nicht von mir abhängt, stand im völligen Einklang meiner Wahrnehmung der Zeit. Es hat noch zehn Jahre gedauert, bis ich in der Bibel den Satz lesen durfte: „Meine Zeit steht in Deinen Händen.“ Und manchmal fragte ich mich, warum es so lange gedauert hat und warum ich in einem atheistischen Land geboren werden musste?

Jetzt sind schon weitere zwanzig Jahren vergangen, wesentlich schneller als ich es gedacht habe, und ich meine eine Antwort gefunden zu haben. Das Leben in einem totalitären System hat mich für die Wahrnehmung des Autoritären sensibilisiert: Keine Institution, keine Autorität im Glauben, keine Kirche darf zwischen dir und deinem Schöpfer und Erlöser stehen. Diese Beziehung ist etwas Einzigartiges und niemand außer Jesus persönlich darf in diese Beziehung hinein funken. Erst dann ist der Glaube frei und wird letztendlich zu MEINEM Glauben und nicht zur Nachahmung des Glaubens eines religiösen Gurus.

Die Freiheit in Christus ist absolut wertvoll. Wie gut, dass beim Interview mit Ehepaar Müller zum 40-jährigen Bestehen der FEBB die Freiheit und ihre Stel-

lung im Namen unserer Schule so betont wurde. Denn gerade diese Freiheit bestimmt letztlich unseren Lebenssinn und unsere Lebensfreude. Aus ihr heraus kann ich mich selbst und andere so annehmen wie Jesus uns angenommen hat – liebevoll und bedingungslos. So soll es sein, besonders bei uns, in der Freien Evangelischen Bekenntnisschule.

Vor einigen Jahren stand ich wieder vor der Kirche, die damals das Museum des Atheismus war. Ich ging hinein. Jetzt feierten orthodoxe Christen dort wieder ihren Gottesdienst. Auch ich dankte Gott, dass Er dieser Kirche ihre Würde und Freiheit zurückgegeben hat. Und ich dankte, dass ich durch Seine Gnade befreit werden konnte.



ANDREAS HAMBURG, seit Oktober 2018 Pastor der Ev. St.-Markus-Gemeinde und Mitglied im Trägerverein der FEBB

Die Schülergruppe vor dem Museum des Atheismus



40 JAHRE

GLAUBE.HOFFNUNG.LIEBE



1. FEBRUAR 1979

Schulbeginn in den Räumen des ehemaligen Privatlehrinstitutes Schweneke in Oberneuland (heute ÖG) mit 15 Schülern und Schülerinnen einer dritten Klasse. Eine bereits pensionierte Pädagogin übernimmt für die ersten Wochen den Unterricht, bis die erste Lehrerin der FEBB ihren Dienst antritt.

1. AUGUST 1980

Die Schülerzahl ist bereits um mehr als das 10fache gestiegen. In den Klassen 1-4 und 2 fünften Klassen werden die Kinder von 3 Lehrerinnen und 3 Lehrern betreut. Einer davon ist Wolfgang Erhard, der erste Schulleiter. Das weitere Wachstum der Schule ist nun aber gefährdet, da die noch freien Räume des angemieteten Gebäudes an den Verein „Ökumenisches Gymnasium“ vergeben werden.

1. OKTOBER 1981

Um dem Dilemma der zu kleinen Räume und der wachsenden Schülerzahl zu entkommen, gibt es nur eine Lösung: ein eigenes Gebäude musste her. Der erste Spatenstich für ein Schulgebäude mit vorerst 22 Klassenräumen, 2 Fachräumen, Gymnastikhalle, Schulküche, Werkräumen, Lehrerzimmer, Büros und Wohnungen erfolgt auf dem erworbenen Gelände in Habenhausen.

7. AUGUST 1982

10 Monate später kann tatsächlich der erste Bauabschnitt für 2,7 Millionen DM Bausumme mit 40.000 Stunden Eigenleistungen und 1,3 Millionen DM Spenden fertiggestellt werden. Und das neue Schuljahr 82/83 beginnt mit 420 Schülern und Schülerinnen in 7 Klassen unter Schulleiter Günther Gauthier.

8. SEPTEMBER 1984

2 Jahre später ist es dann so weit. Der

zweite Bauabschnitt mit weiteren 16 Klassenräumen, Fachräumen, Turnhalle, Musiksaal, Lehrerzimmer, Büros, Seminarsaal, Wohnung kann fertiggestellt werden um nun die 561 Kinder in den Klassen 1-9 zu beherbergen. Auch dafür wird eifrig gespendet. Nochmals 1 Million DM und 30.000 Stunden Eigenleistung.

15. MÄRZ 1986

Da die Schülerzahlen kontinuierlich steigen, kommt der Wunsch nach einer eigenständigen Grundschule auf. In der Steinsetzerstraße beginnen die Bauarbeiten für 12 Klassenräume, Nebenräume und Wohnung.

1. AUGUST 1986

Das neue Schuljahr beginnt mit 779 Schülerinnen und Schülern und einem weiteren Novum: die Gymnasiale Oberstufe geht an den Start.



AUGUST 1988

Das Schuljahr beginnt für die Grundschüler im neuen Gebäude an der Steinsetzer Straße. Die Grundschule ist nun 3-zügig mit den Klassen 1-4.

MAI 1989

Nach 3 Jahren Oberstufe legen die ersten Abiturienten ihr Abitur ab. Die Hauptschule hatte ihre ersten Abgänger bereits 1985, erste Realschulabsolventen waren im Mai 1986 fertig.

1. JANUAR 1994

Erst fünf Jahre nach dem ersten Abitur erhält die Schule die staatliche Anerkennung aller an der FEBB erworbenen Abschlüsse und kann nun selbst die Abiturprüfung abnehmen. Bis dato war dies nur bei der Bildungsbehörde möglich.

20. MÄRZ 1999

Feier zum 20-jährigen Jubiläum mit prominenten Gästen.

1. AUGUST 2000

Nach gut 10 Jahren wird es räumlich schon wieder zu eng. Die Grundschule mietet die Nebengebäude an der Steinsetzerstraße an und beginnt erstmalig mit vier ersten Klassen. Außerdem zieht die Vorklasse von der Brückenstraße ebenfalls in die Steinsetzerstraße.

1. AUGUST 2004

Im Rahmen der Bremer Schulstrukturreform wird die Struktur der weiterführenden Schule geändert. Die Orientierungsstufe (Klasse 5 und 6) wird abgeschafft, das Gymnasium beginnt in Klasse 5. An die Stelle von Haupt- und Realschule tritt die „Integrierte Haupt- und Realschule“ (IHR) für die Jahrgänge 5 bis 10.

13. JUNI 2006

Am besten gleich nach der Geburt anmelden... Trotz der 4-Zügigkeit an der Grundschule müssen immer wieder Kinder abgewiesen werden.

So entsteht die Idee eines 2. Standortes in Bremen. Ein leerstehendes Schulzentrum an der Otto-Braun-Straße wird als interessant erachtet, und es gelingt, nur Teile des großen Geländes anzumieten. Es ist eine zweizügige Grundschule geplant.

19. JULI 2006

In den Sommerferien beginnen die Umbau- und Renovierungsarbeiten in der Otto-Braun-Straße und zu Beginn des neuen Schuljahres beginnt der Schulbetrieb mit drei ersten Klassen.

1. AUGUST 2006

Im Rahmen der Bremer Schulreform wird auch an der FEBB die Vorklasse abgeschafft. An ihre Stelle tritt für das Schuljahr 2006/07 in beiden Abteilungen der Grundschule eine erste Klasse mit spezifischem Profil, in der erstmalig jahrgangsgemischt gearbeitet wird. Dies ist Bestandteil der Einführung einer

integrierten Schuleingangsstufe an der Grundschule zum Schuljahr 2007/08.

JANUAR 2008

Und weiter geht es mit Neubauten. Das Nachbargrundstück der Grundschule Habenhausen in der Ziegelbrennerstraße wird erworben, denn auch die Gymnasiale Oberstufe soll ein eigenes Gebäude erhalten.

1. FEBRUAR 2009

Exakt 30 Jahre nach der offiziellen Gründung findet die Grundsteinlegung für den nunmehr 4. Standort der FEBB statt. Die Schülerschaft ist mittlerweile auf über 1.500 angewachsen.

12. SEPTEMBER 2009

Zu Beginn des neuen Schuljahres wird der eigenständige, moderne und lichtdurchflutete Gebäudekomplex der Gymnasialen Oberstufe eingeweiht.

3. SEPTEMBER 2012

Erstmalig treten drei junge Frauen und ein junger Mann ihren einjährigen Bundesfreiwilligendienst an der FEBB an. Sie werden auch für das neue offene Ganztagsangebot eingesetzt. Im frei wählbaren Offenen Ganztags werden

Schüler und Schülerinnen bis maximal 17.00 Uhr betreut.

3. SEPTEMBER 2012

Betreuung bis 17.00 Uhr verlangt auch die Möglichkeit eines Mittagessens. Dies ist mit ein Grund für ein ganz neues Angebot an der FEBB: die Mensa. In der Vahr und in Habenhausen wird für alle FEBBler täglich ein frisch zubereitetes Mittagessen mit mehreren Gängen und Rohkostsalaten angeboten.

24. APRIL 2013

Der neu gegründete Förderverein pro-FEBB bietet in enger Zusammenarbeit mit der Schule, den Eltern und den Schülern sowie außerschulischen Partnern vielfältige Möglichkeiten, das Schulleben mit zu gestalten und zu bereichern. Dabei geht es zum einen um zusätzliche finanzielle Mittel, zum anderen aber auch um praktische Unterstützung schulischer Arbeit in vielerlei Hinsicht.

21. MAI 2014

Demonstration auf dem Marktplatz gegen Kürzungen der staatlichen Zuschüsse.

11. SEPTEMBER 2014

Aufgrund des neuen Bremer Privatschulgesetzes wird die weiterführende Schule umgestaltet. An die Stelle der integrierten Haupt- und Realschule tritt die neue dreizügige Schulform „Oberschule“, an der alle Abschlüsse einschließlich des Abiturs erworben werden können.

Das Gymnasium bleibt daneben zweizügig erhalten.

3. AUGUST 2017

Das Angebot des offenen Ganztages wird auf die Frühbetreuung an den Grundschulstandorten ausgeweitet.

OKTOBER 2017

Start der Baumaßnahmen einer neuen Kita in Habenhausen.

SEPTEMBER 2018

Die Kita startet im Sommer 2018 mit vier Gruppen und wird von unserem Kooperationspartner Christliche Elterninitiative Bremen e.V. (CEI) betrieben. Eine vergleichbare Kooperation von Grundschule und Kindergarten läuft seit 2015 erfolgreich mit der CEI in der Vahr. Die Digitalisierung hält verstärkt Einzug in die Klassen.

Der Start ins Jubiläumsjahr: die Gala

Am Freitag, den 8.2.2019, haben wir ausgiebig das 40-jährige Bestehen der FEBB im Hudson-Eventloft gefeiert. Am 1.2.1979, also fast genau vor 40 Jahren, hat die Schule den Betrieb aufgenommen. Unsere Geschäftsführerin Hanna Ph. Trayser und der Schulleiter der weiterführenden Schule, Dirk Balters, führten eloquent durch den Abend. Das feierliche, zugleich aber auch fröhliche Rahmenprogramm wurde von unserem Schulorchester übernommen und Videoclips aus den einzelnen Jahrzehnten ließen schöne Erinnerungen wieder wach werden. Pastor Burkhard Ahlers gab einen geistlichen Impuls, außerdem durften sich die Gäste über Grußworte unseres ersten Vorsitzenden Volker Greulich und des Staatsrats Herrn Frank Pietrzok erfreuen.

Eines der Highlights des Abends war sicherlich das Interview mit dem Ehepaar Marianne und Jochen Müller, die sehr lebendig und spannend ihre Erlebnisse aus der Gründerzeit zum Besten gaben. Wir sind dankbar über den durchweg gelungenen Abend und freuen uns schon auf die noch folgenden Feierlichkeiten bezüglich unseres 40. Geburtstages.
Cornelia Pache



Früher, früher war alles besser...??

Ein „alter Hase“ berichtet von seinen Anfängen an der FEBB



Bruns, bis dahin Leiter meiner Parallelklasse, wurde von der Klassenleitung abgezogen und auch sein Deutschdeputat wurde meines Wissens reduziert. Also gab es eine vakante Klassenleitung. Die beiden Klassen waren allerdings im Vergleich zu heute klein – 14 und 15 Schülerinnen und Schüler.

Und dann kam der Klopfer und meine erste knackige Glaubensprobe an der FEBB. Ich wusste über das Problem schon während der Sommerferien Bescheid und eine innere Stimme sagte mir immer wieder: „Du musst beide Klassen leiten.“

Während der Klausurtagung zu Beginn des Schuljahres 1987/88 bat Günther Gauthier, unser damaliger Schulleiter, mit traurigem Gesicht, dass ich mich zu ihm setze und er eröffnete mir, dass es keine andere Möglichkeit gäbe, als dass ich die Leitung beider Klassen übernehme. Ich konnte Günther etwas beruhigen, als ich ihm sagte, dass Gott mich darauf bereits vorbereitet hatte.

Das sorgte für einige Bewegung in der Elternschaft und auf einem Elternabend wurden Vorstand, Schulleitung und ich ganz schön auseinandergenommen. Es wurde ein anfangs turbulentes Schuljahr, das sich mit der Zeit entspannte. In der 10. Klasse ab 1988 wurde ich dann durch Peter Groll entlastet, der die Leitung meiner ehemaligen Parallelklasse übernahm.“

Jochen Brodbeck,
seit 34 Jahren an unserer Schule.

DIE SCHULSANITÄTER – GEGRÜNDET DURCH JOCHEN BRODBECK



„Als ich 1985 im August an der FEBB anfang, liefen die Planungen für die Oberstufe. Es galt, erst einmal die Genehmigungen der Oberstufe zu erlangen, und dafür mussten die Anforderungen und Vorgaben der Schulbehörde umgesetzt werden. Dazu gehörte auch die Erstellung von so genannten Kursleisten in Anlehnung an diese Anforderungen. Eine Aufgabe, bei der Martin Beichter, unser erster Oberstufenleiter und -koordinator, die Vorarbeit für Deutsch und Englisch geleistet hatte. Nachdem die ersten Entwürfe fertig und eingereicht waren, kamen sie von der Schulbehörde mit Wünschen zur Präzisierung vieler Punkte zurück und das bedeutete Zeitdruck, denn die Oberstufe sollte ja zum neuen Schuljahr beginnen. So hieß es dann „Jochen, du musst dich mit Harvey (Nimmo) an die Englisch-Kursleisten setzen und sie entsprechend aufarbeiten.“

Gesagt, getan, Harvey und ich vereinbarten, uns an einem Sonntagnachmittag zusammen zu setzen und ans Werk zu gehen. Harvey kam um 15 Uhr und fünf oder sechs Teekannen weiter waren wir fertig und Harvey ging – am Montagmorgen um 6 Uhr.

(Anmerkung der Redaktion: Offensichtlich war der Tee gut, denn es wurde hervorragende Arbeit geleistet. Die Oberstufe konnte pünktlich starten.) Im Sommer 1987 zeichnete sich ein Engpass in Latein ab und Albrecht



MUSIKALISCHES HIGHLIGHT BEIM ABIBALL 2011

40 JAHRE GLAUBE.HOFFNUNG.LIEBE

Fr. 08.02.2019 | 19:30 Uhr

JUBILÄUMS-GALA

Hudson Eventloft
(geladene Gäste)

Sa. 25.05.2019 | 12:00-17:00 Uhr

SCHULFEST

Grundschule Habenhausen

Do. 06.06.2019 | 19:30 Uhr

FEBB-FESTIVAL

Kulturzentrum Schlachthof

Mo. 01.07.2019 | 18:00 Uhr

FEST-GOTTESDIENST

Paulus-Gemeinde



Der Vorstand der FEBB



Moin, mein Name ist **ANDRÉ MACK**, ich bin 36 Jahre alt und habe drei Kinder.

Ich arbeite als Ingenieur im Raumfahrtbereich. Seit einem Vierteljahrhundert bin ich Mitglied in der Ev. St. Matthäusgemeinde und engagiere mich dort im Bereich der Tontechnik.

Leider bin ich selbst als Schüler nie in den Genuss der FEBB gekommen, hatte jedoch durch meinen Freundeskreis, meinen Bruder, der ab der 11. Klasse die Schule besucht hat, und durch meine Frau immer wieder Berührungspunkte mit der Schule.

Seit drei Monaten bin ich nun als 2. Schatzmeister im Vorstand der FEBB und möchte meine Gaben und Fähigkeiten einbringen, um gute Schule zur Ehre Gottes zu gestalten.



Mein Name ist **HARTMUT HUGO**, ich bin 52 Jahre alt.

Seit ca. 5 Monaten bin im Vorstand der FEBB und habe zur Zeit das Amt des 1. Schatzmeisters inne.

Ich hatte zwei Kinder auf der FEBB und jetzt geht meine Enkelin Leonie dort zur Schule.



Hallo. Mein Name ist **DAVID OCKO** und ich bin verheiratet mit Karolina. Meine komplette Schullaufbahn durfte ich von der Vorklasse bis zum Abitur an der FEBB verbringen. Noch heute zehre ich von den damals entstandenen Beziehungen über die Gemeindegrenzen hinweg. Ich bin fest davon überzeugt, dass die FEBB einen großen Anteil hat, an der Einheit und dem wohlwollenden Miteinander in der Evangelischen Allianz Bremen.

Ich arbeite als Verwaltungsleiter der hoop Kirche und freue mich immer wieder über Parallelen, die ich entdecken kann.

Zum Trägerverein bin ich aufgrund der Überzeugung gestoßen, dass dies die Schule sei, die Bremen braucht. Im Vorstand darf ich die Staffel von Harald Leu übernehmen und das Amt des 1. Schriftführers ausfüllen.

Es zeigt sich, dass sich unser himmlischer Vater immer wieder zu seiner Schule stellt. Es ist mir eine besondere Ehre mitzuerleben, mitzugestalten, mitzufeiern und mitzuarbeiten, während wir Kurs auf die nächsten 40 Jahre nehmen.



Mein Name ist **MATTHIAS SCHAFFRATH**, ich bin verheiratet mit Andrea, 53 Jahre alt, Vater von zwei Töchtern, die beide auf die FEBB gehen.

Wir gehören zur St. Matthäus-Gemeinde.

Beruflich arbeite ich als Missionar weltweit für Missionsorganisationen und christlichen Hilfswerken.

Ich bin seit Oktober im Vorstand und besonders für die Umbauten mit zuständig.



Ich bin **HARVEY NIMMO**, 71 Jahre alt und seit 48 Jahren mit Jenny verheiratet. Ich studierte Physik in Bristol und arbeitete bis zum Ruhestand, zuerst in Bristol, ab 1976 in Darmstadt, und ab 1978 in Bremen in der Raumfahrt-industrie.

Seit August 1979 sind wir mit der FEBB verbunden, als unser ältester Sohn in Oberneuland eingeschult wurde. Seitdem kennt die Bekenntnisschule unsere 6 Kinder und 5 unserer Enkelkinder.

Ich war in den 80er Jahren im Vorstand des Trägervereins, und wieder seit 2013 nach einer langen Unterbrechung, um mich auf Aufgaben bei der Finanzbuchhaltung, Schul- und Spendenerfassung zu konzentrieren.



Mein Name ist **VOLKER GREULICH**. Ich bin 64 Jahre alt. Ende November 2018 wurde ich zum 1. Vorsitzenden des Trägervereins gewählt. Vorher war ich seit September 2010 Schatzmeister des Vereins. Unsere drei Kinder waren Schüler der FEBB.



Ich heiße **JULIA GREULICH**, bin 35 Jahre alt und durfte die FEBB 13 Jahre lang als Schülerin kennenlernen, bevor ich dann 2002 mein Abi hier gemacht habe.

Seit 2,5 Jahren wohne ich nun wieder in Bremen und wurde nach meinem Eintritt in den Trägerverein im November als Vorstandsmitglied gewählt. Als 2. Schriftführerin im Vorstand freue mich der FEBB etwas zurückgeben zu können.

Der Vorstand besteht aus maximal neun Mitgliedern, die von der Mitgliederversammlung gewählt werden. Sie sind eingesetzt, um die Schule zusammen mit den Schulleitungen und der Geschäftsführung zu leiten und zu gestalten.



Hallo, mein Name ist **JAKOB KORFMANN** und ich freue mich, seit Beginn des Schuljahres als Lehrer an der FEBB zu arbeiten. Meine Fächer sind Sport und Geschichte. Ich unterrichte sowohl am Gymnasium als auch an der Oberschule.



Meine Name ist **SIMONE WELLBROCK** und ich arbeite seit diesem Schuljahr in der Grundschule Vahr, wo ich Kunst und Textil unterrichte. Ich bin mit Marten verheiratet und wir haben einen Sohn (Ilai, 2 Jahre alt).

Im letzten Jahr sind wir nach Bremen Gröpelingen gezogen und davor haben wir einige Jahre in Marburg studiert und gearbeitet. Doch irgendwann hat es uns als Familie dann wieder in den Norden gezogen, denn gebürtig kommen wir beide aus Vechta.

Ich freue mich sehr, in der Vahr mit tollen Kindern arbeiten zu können und bin dankbar für ein motiviertes und unterstützendes Kollegium.

Derzeit wohne ich in Delmenhorst, wo ich auch als Kind aufgewachsen bin und meine Heimatgemeinde (Evangelisch-Freikirchliche-Gemeinde-Delmenhorst) gefunden habe.

Mein Studium, das Referendariat und erste Arbeitserfahrungen habe ich in Münster gesammelt. Dort habe ich die letzten acht Jahre gelebt.

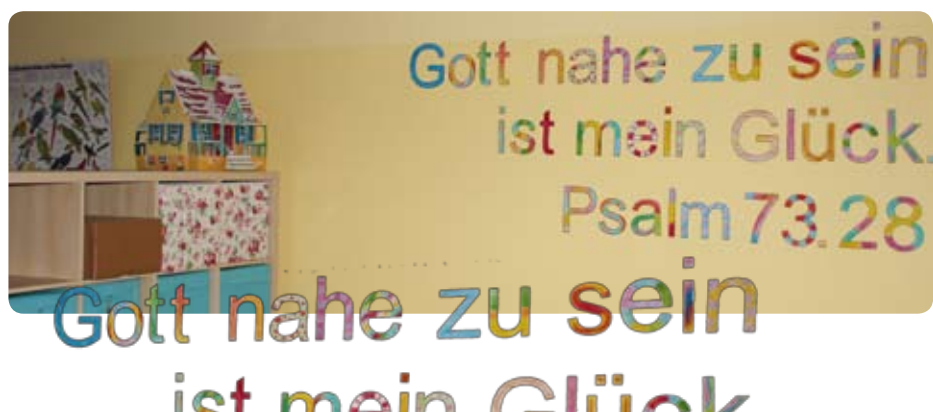
Ich freue mich an der FEBB zu arbeiten und neue Erfahrungen sammeln zu dürfen. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat mich schon immer begeistert, da sie einen jeden Tag vor neue spannende Herausforderungen stellt.

In meiner Freizeit bin ich sportlich aktiv, unternehme viel mit Freunden und verreise gerne.

Zu Gott habe ich mich im Alter von 14 Jahren bekannt. Bis heute ist mir ein aktives Gemeindeleben sowie die Gemeinschaft mit Gott wichtig und ich bin meinen Eltern dankbar, dass sie mir dies von klein auf ermöglicht haben.

Neue Räume für den Offenen Ganzttag

Seit Beginn des neuen Schuljahres gibt es neue, größere und schönere Räume in der GSV für die Betreuung der Kinder, die am Offenen Ganzttag teilnehmen. Die Einweihung fand nun im Rahmen des Weihnachtsmarktes statt. Interessierte Eltern konnten sich bei Punsch und Keksen ein Bild machen und sich über das umfangreiche und flexible Angebot informieren. bg



Er ist dann mal weg – und bleibt weg

Martin Rieckhoff geht im Sommer in Ruhestand

6 Uhr morgens. Das Telefon klingelt bei Rieckhoffs. „Martin, ich bin leider krank und kann heute nicht in die Schule kommen,“ ertönt eine angeschlagene Stimme. „Okay, dann sehen wir mal, wer dich vertreten kann. Gute Besserung!“, kommt die Antwort. Keine Spur von Hektik, sondern Verständnis und Gelassenheit. Verständnis, weil jeder auch mal über Nacht plötzlich krank werden kann und sich nicht absichtlich krank meldet. Und Gelassenheit, weil Martin Rieckhoffs Leben geprägt ist vom tiefen Glauben, dass Gott alles in der Hand hat und ihn leiten will.

sein Möglichstes tut. Wie gut, dass er ein dickes Fell hat und mit Kritik umgehen kann!

Jeden Morgen um 7.30 Uhr sitzt er im Lehrerzimmer parat; selbst wenn er erst später Unterricht hat, verpasst er keine Lehrerandacht.



Auch sehr regelmäßig bringt der Berliner nach seinem Geburtstag super leckere, von seiner Frau selbst gebackene Berliner mit ins Lehrerzimmer („Pfannkuchen“ für Berliner). Wir werden sie sehr vermissen...

... und vor allem aber Martin Rieckhoff, über dessen Wirken wir so dankbar sind und dem wir ab Sommer für seine neue Lebensphase ohne Schule von ganzem Herzen Gottes reichen Segen und schöne Zeiten mit seiner Frau und den Kindern und Enkeln wünschen!

Susanne Lenz



Das hat ihn auch mit seiner Frau Ute 1985 von Berlin nach Bremen geführt. Von Anfang an hat er an der Grundschule Habenhausen immer eine Klasse geführt und sogar schon Kinder ehemaliger Schüler unterrichten können.

Auch als stellvertretender Grundschulleiter bzw. Abteilungsleiter hat er neben allen organisatorischen Aufgaben immer den Kontakt zu einer eigenen Klasse geschätzt und die Aufgaben eines Klassenlehrers gerne bewältigt.

Zu organisieren gab es neben dem Suchen nach Vertretungen viel für einen „Mann der Pläne“: Stundenpläne, Aufsichtspläne, Andachtspläne, dann die Einteilung der Kinder in Arbeitsgemeinschaften und in Gruppen der Projektwochen..... Mit den vielen Sonderwünschen z.B. beim Stundenplan „Bitte mittwochs frei, bitte keine Freistunden, bitte donnerstags später u.a.m.“ ist das selbst mit einem Computerprogramm keine einfache Aufgabe. Und auch bei den Listen für die Kinder kann man leider nicht alle Wünsche in Übereinstimmung bringen, auch wenn Martin Rieckhoff immer



20 Jahre – Es ist wirklich kaum zu glauben wie schnell die Zeit vergeht....



Mein Name ist Wiebke Wolters und ich habe 1999 nach 13 Jahren FEBB mein Abitur bestanden. Mit damals nur 28 SchülerInnen im Jahrgang waren wir doch eher wie eine „Klasse“. Wenn ich mich so zurück erinnere, war wohl daher mein Leistungskurs Kunst bei Herrn Klemm auch mit nur 4 Schülern möglich. Ähnlich der Französisch Grundkurs bei Herrn Hallerberg in der 13. Klasse sogar nur zu Dritt! Was wir doch für besondere Möglichkeiten an der FEBB hatten.

Aber ich fange mal am Anfang an: Nach meiner Einschulung in der Habenhauser Brückenstraße zogen wir schon bald zu Fuß mit unserem Stuhl in den Händen in die neue Grundschule in der Steinsetzer Straße um. In der OS war ich in der sogenannten „Französisch-Klasse“ – wir erhielten damals schon in der 5. Klasse zusätzlich zu Englisch auch noch Französisch-Unterricht. Weil wir dadurch der Parallelklasse in der SEK1 voraus waren, hatten wir die Chance mal einen etwas anderen Unterricht zu erhalten – wir drehten einen Film auf Französisch! Ein tolles Projekt!

In der Oberstufenzeit unternahmen wir neben dem anspruchsvollen Unterricht einige wunderbare Fahrten nach Paris, London, Bonn...

Direkt nach dem Abitur ging es für mich nach Oldenburg an die Fachhochschule zum Architekturstudium. Diesen Berufswunsch hatte ich schon sehr lange, und so zog ich direkt nach Oldenburg. Nach 5 Jahren Studium und parallel praktischen Erfahrungen in einem Architekturbüro in Bremen hatte ich die tolle Möglichkeit bei VW in Wolfsburg ein reales Projekt als Diplomarbeit zu entwickeln.

Nach dem Studium kam dann die Ernüchterung: die Baubranche lief schlecht – Jobs gab es kaum. Nach einem Praktikum hatte ich endlich 2006 eine Festanstellung in einem Büro in Rotenburg/ Wümme.

Während meiner ersten beruflichen Erfahrungen hatte ich privat einige Höhepunkte, aber auch Tiefpunkte in meinem Leben. 2007 habe ich meinen langjährigen Freund Timo geheiratet. Kurz nach unserer wunderschönen Hochzeit, erkrankte meine Mutter leider schwer an Krebs und verstarb nicht einmal ein Jahr später. Eine schwere Zeit für unsere ganze Familie. Aber wie es so häufig ist, wenn ein Mensch gehen muss, kommt ein Neuer: 2009 ist unsere Tochter Jule geboren, 2011 dann unsere jüngere Tochter Maja. Unsere Mädchen sind unser ganzes Glück und wir sind sehr stolz auf die beiden.

2013 sind wir dann in unser eigenes Haus nach Riede gezogen und leben hier – ja nur einen Katzensprung von unserer alten Heimat Weyhe entfernt – sehr glücklich auf dem Lande!

Nach einigen Jahren Elternzeit habe ich seit 2014 die Möglichkeit im Planungsbüro meines Schwiegervaters meine beruflichen Erfahrungen zu erweitern. Das bereitet mir sehr viel Freude. Im Zuge dessen hat mich mein Weg auch vor Kurzem wieder in die FEBB geführt, um dort geplante Umbauarbeiten zu begleiten. Ich freue mich sehr, dass ich dadurch die Gelegenheit habe, mal wieder in die „alte Schule“ zu kommen.

Wie schon zu Beginn berichtet, steht unser 20-jähriges Abitreffen an. Gemeinsam mit meiner besten Schulfreundin Christina stecke ich nun in den Planungen dazu und hoffe am 40-jährigen Jubiläum die meisten meiner damaligen SchulkollegInnen und viele Lehrer in der FEBB wiederzusehen!

Wiebke Wolters, geb. Meier



Danke...

...dass ihr immer schon um halb acht an der Schule seid, um uns im Straßenverkehr zu helfen,
 ...dass es dieses ehrenamtliche Engagement seit 36 Jahren an der FEBB gibt,
 ...dass es in dieser langen Zeit nie einen schweren Unfall gab,
 ...dass sich wieder 9 Starter gefunden haben, die im Herbst ihren Dienst begonnen haben,
 ...dass Marti unsere Schule beim Bundeswettbewerb so gut vertreten hat,
 ...dass wir von der Verkehrswacht und der Unfallkasse so prima unterstützt werden.



Die Klasse E1 zeigt Gesicht

Im Rahmen des Geschichtsunterrichts hat sich die Klasse E1 der gymnasialen Oberstufe mit dem Rassismus und Antisemitismus im Dritten Reich, aber auch mit aktuellen rechtsradikalen Erscheinungen (Neonazis...) befasst. In diesem Zusammenhang wurde folgender **FIKTIVER BRIEF** von der Klasse verfasst:

Hallo Siegfried,

Im November 2018

wir haben gehört, dass du gerne Fascho-Rock über „brennende Neger“ hörst, die Flüchtlinge als Zecken bezeichnest und dich über „den ganzen Multi-Kulti-Quatsch“ lustig machst. Außerdem hast du auf der Toilette ein Graffiti mit „18“ als Symbol für AH (Adolf Hitler) an die Wand geschmiert. Wir wollen dir sagen, dass wir deine Meinung für gefährlich halten.

Wir finden es wichtig, dass jeder Mensch leben kann, so wie er ist, solange er dadurch andere nicht gefährdet. Unserer Meinung nach ist jeder Mensch gleich viel wert, unabhängig von seiner Herkunft, Hautfarbe, Sexualität, Religion, Meinung, usw.

Du hast wahrscheinlich von der Demo am 14.11.2018 „Bremen zeigt Gesicht“ gehört. Bei dieser Demo haben Bremen und Menschen aus ganz Deutschland „Gesicht gezeigt“. Über 5.000 Menschen haben sich für Solidarität, Weltoffenheit, Freiheit und gegen Rassismus und Antisemitismus eingesetzt. Diese Menschen haben für das Recht eines jeden Einzelnen gekämpft; und zwar nicht mit Gewalt, sondern friedlich. (Artikel 1 GG: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“) 5.000 Menschen waren weit mehr als erwartet. Dies zeigt, wie stark die Anzahl der Menschen ist, die deinen so genannten „Multi-Kulti-Quatsch“ als Bereicherung und keineswegs als Problem sehen.

Wir – Deutschland, Bremen, die FEBB und die Klasse E1 – setzen ein Statement!

Wir bitten dich deine Einstellung und dein Verhalten zu überdenken und dir zu überlegen, wofür du dich einsetzen möchtest.

Nicht, dass du das Falsche wählst.

Zukunftsflieger

Unter dem Motto „Zukunftsflieger“ erfreute die Firma AIRBUS die 3. Klasse von Herrn Haug mit einem Experimentierkasten. Im Rahmen der Übergabe wurden gleich zwei Experimente mit den AIRBUS-Mitarbeitern durchgeführt. Die Kinder bastelten eine Backpulverrakete und besondere Papierflieger. Auf dem Schulhof wurden die Fluggeräte gleich ausprobiert. Ob es am Backpulver lag oder an der Witterung – die Raketen wollten nicht so richtig durchstarten. Nur eine einzige erhob sich in die Lüfte. Die Papierflieger flogen dann aber umso besser. Als Belohnung für die besten Flugobjekte gab es für die „Piloten“ noch eine Cappy. Ein herzliches Dankeschön auch an dieser Stelle für den schönen Experimentierkasten.



bg



L'Éternel est mon berger: je ne manquerai de rien.

Psaumes 23, 1

Ein Psalm auf Französisch und die Kirche kommt in die Seniorenresidenz. Was hat das wohl miteinander zu tun? Ganz einfach: Einmal im Monat findet in der Seniorenresidenz Weserbogen die Veranstaltung: „Die Kirche kommt“ statt. Pastor Ingo Bröckel von der Paulusgemeinde inspiriert die Bewohner und Bewohnerinnen mit Worten aus der Bibel, Liedern und manchmal auch mit etwas Besonderem. So wie im Herbst letzten Jahres. Die Schülerinnen und Schüler des Französischkurses der 9. Klassen von Frau Dominik hatten den Psalm 23 auswendig gelernt. Diesen trugen nun einige Schülerinnen mit passenden Handbewegungen vor, so dass die Seniorinnen und Senioren, auch wenn sie kein Französisch beherrschten, nicht nur der schönen Sprache lauschen konnten, sondern auch bekannte Passagen des Psalms verstanden. Doch nicht nur zuhören war angesagt. Beim nachfolgenden deutschen Vortrag der Schülerinnen konnten die älteren Herrschaften gleich et-

was „Psalmgymnastik“ ausführen und die Bewegungen zu den Versen mitmachen. Ein gelungenes Miteinander von Sprache und Bewegung, von Jung und Alt.

bg

**Alia, Sarah-Nadine, Joana,
Melanie und Amelie**



Hofpause = Bewegung

In der Schule muss man still sitzen. Das ist so und lässt sich nur bedingt ändern. Aber in den Pausen ist Bewegung angesagt. Und damit das auch richtig gut klappt, gibt es immer wieder neue Angebote auf den Schulhöfen. An der WSH wurden die in die Jahre gekommenen, aber sehr beliebten Fußballbuchten erneuert. Mit Unterstützung der GEWOBA, der Sparkasse Bremen und proFEBB. Auf dem Schulhof der GSH gab es gleich zwei neue Attraktionen. Ein Balltrichter, gesponsert ebenfalls von der GEWOBA und proFEBB sowie eine Tischtennisplatte mit dem dazugehörigen Equipment aus Schlägern und Bällen. Komplette gespendet von der Firma abat AG. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Spendern bedanken, die uns immer wieder helfen, unsere Schule noch attraktiver zu gestalten.



**ALLE INTERESSIERTEN SIND
HERZLICH EINGELADEN!**

**Jahres-
hauptversammlung
proFEBB:
12. Juni, 20.00 Uhr
im GyO-Zentrum.**

proFEBB
Förderverein

**Jeder Euro zählt, denn:
Viele Tropfen ergeben erst das
Meer!**

proFEBB Spendenkonto:
Evangelische Bank,
IBAN: DE89 5206 0410 0006 6035 21.

Freie Evangelische Bekennnisschule Bremen, Habenhauser Brückenstr. 2, 28279 Bremen
Entgelt bezahlt beim Postamt 33, 28357 Bremen
Falls Empfänger verzogen, bitte nachsenden!
Anschrittsberechtigungskarte mit neuer Anschrift!
Falls unzustellbar: zurück.
Freie Evangelische Bekennnisschule Bremen